

VIELAU – Edelhof und Hammelhof

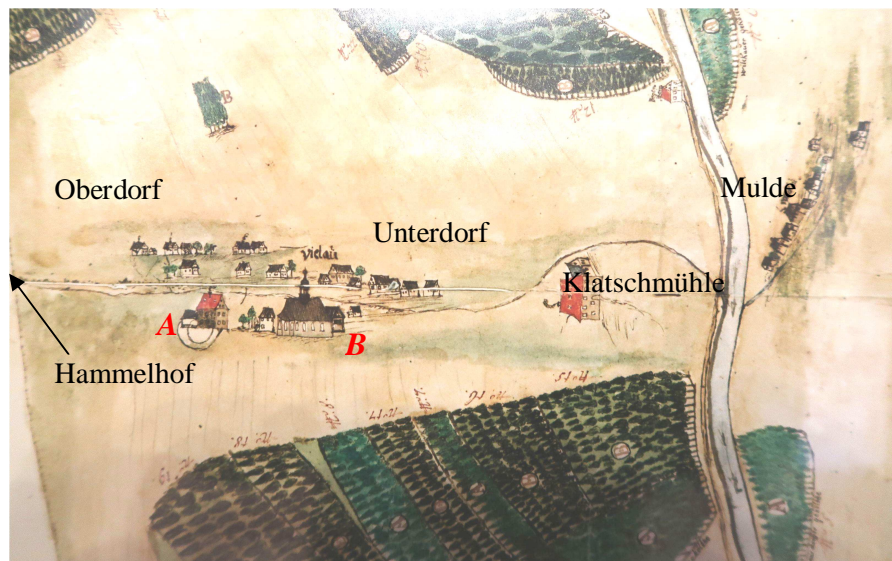
Von der ersten Besiedlung zu den Spuren unserer Vorfahren

Dem bekannten deutschen König und späteren Kaiser Friedrich Barbarossa (roter Bart *1122/+1190) gelang es, für die Besiedlung des Ostlandes, dem „Miriquidi“ (dunkles Waldgebiet), weitere Adlige zum Verlassen ihrer alten Heimat zu bewegen, um das Werk *Wiprechts von Groitzsch* fortzusetzen.

Herrschaft. Diese Adlige waren zweit- und drittgeborene Söhne aus den Altsiedlungsgebieten (Franken/Schwaben), die dort keine Aussicht auf Grund und Boden hatten. Der König gab den neuen Grundherren vielfältige Rechte, damit sie ihr „*geliehenes Land*“ (Lehen/lat.feudum) erfolgreich bewirtschaften und verwalten konnten. Auf Vielauer Flur waren das insbesondere die *Schönburger* (zuvor die *Meinheringer* als Grafen von Hartenstein), die *Herren von Wildenfels* (später die *Grafen zu Solms*) sowie der Abt des *Klosters Grünhain* (nach der Säkularisierung, das kurfürstliche Amt Grünhain). Deshalb hieß es später im Volksmund: „*die Vielauer dienen mehr denn zween Herren*“.

Durch Verkäufe, Stiftungen und Schenkungen waren komplizierte Besitzverhältnisse entstanden und erst 1878 gelang es, durch Zahlung einer Entschädigung, dass die *Fürsten von Schönburg* ihr letztes Sonderrecht, die hohe Gerichtsbarkeit, verloren und damit der Besitz endgültig unter Kursachsens Verwaltung kam.

Besiedlung. Bauern waren nötig, um den *Miriquidi* urbar zu machen. Mit dem Versprechen für eine bessere wirtschaftliche und soziale Stellung kamen sie in Siedlungstrupps entlang der alten Handelsstraßen (Frankenstraße u. Böhmischer Steig) ins neue Land. Sie rodeten gemeinsam die Wälder und legten in den Tälern entlang der Flüsse und Bäche ihre Dörfer an. Jeder Siedler erhielt eine „Hufe“, etwa 20 ha Land, als „Lehen“ von seinem Grundherrn.



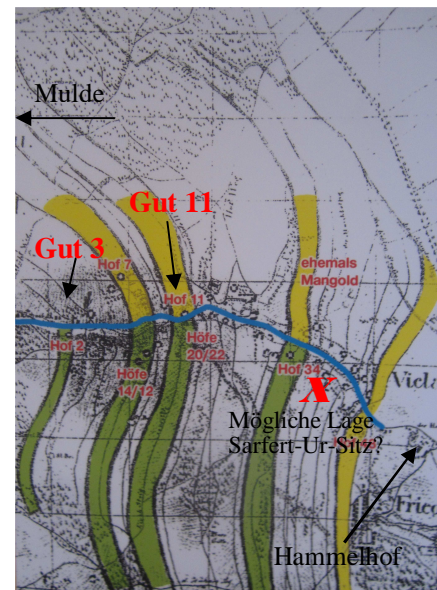
Historische Flurkarte von Vielau (1713) mit dem Nachfolgebau des Herrenhauses (A) von 1696 und Resten des Rings der Wasserburg, dem ersten Rittersitz. Für einen Kirchenneubau (B) vermachte der am 7.2.1676 verstorbene Zwickauer Ratsherr Andreas Sarfert (6) der Kirche 100 Taler. Erkennbar sind die langen Flurstücke des typischen Waldhufendorfes mit Hof, Acker- u. Waldflächen.



Wasserburg (oben) Erster Schritt der Besiedlung Vielaus um 1238.

Lage der Sarfert-Güter (rechts) nach Auskunft von Brigitte Kunz, Vielau. Das Untere Gut (3) erwarb Christoph Sarfert (4) 1637; später kam noch das Obere Gut (11) dazu. Möglicher Ur-Sitz? (X)

Waldhufendorf. Die langen Flurstücke hatten immer die gleichen Merkmale. Hinter der Hofstelle lagen die Felder und dann schloss sich eine Waldfläche an. So entstanden die typischen Waldhufendörfer mit Kirche und Pfarre; Zeichen des christlichen Glaubens, den die Siedler aus ihrer alten Heimat mitbrachten. Noch heute sind diese ersten Dorfstrukturen erkennbar.



Wasserburg. Es waren Inseln, mit Wall, Palisadenzaun und breiten Wassergraben. Dieser erste Rittersitz bot mit turmartigen Wehrbauten aus Holz seinem Herrn und den Siedlern Schutz. In Vielau gab es davon zwei. Reste fand man direkt neben dem Herrenhaus (*Edelhof*); eine weitere am Oberen Vorwerk (heute Friedrichsgrün), der früheren Schäferei von Vielau, *Hammelhof* genannt.